

Beilage zum Gesellschafter.

Nr. 71

Nagold, Samstag den 10. Mai

1902.

Noch immer werden bei allen Postämtern, Landpostboten, unseren Austrägerinnen und der Expedition d. Bl. für die Monate Mai und Juni Bestellungen auf unser Blatt entgegengenommen und die fehlenden Nummern bereitwillig nachgeliefert.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Freudenstadt, 6. Mai. „Die Welt wird schöner mit jedem Tag, man weiß nicht, was noch werden mag, das Schneien will nicht enden.“ Die ganze Nacht hatten wir leichten Schneefall und heute früh wirkte der unwillkommene Gast noch fortgesetzt auf die schneebedeckte Flur nieder. Von welchen Folgen dieser Schneefall für die Vegetation begleitet sein wird, ist noch nicht vorzusagen. Möge es sein wie 1900, da auf den höchsten Schneefall am 15. Mai, der die Zweige von Busch und Baum unter der schweren Last bogen, ein heeren- und absteiler Sommer und Herbst folgte!

Freudenstadt, 9. Mai. In unvergleichlich schöner Lage in einer Waldschänke steht jetzt vollendet das von Konditor Stöckinger erbaute Waldcafé. Der Besitzer scheute keine Kosten, um dasselbe zu einem komfortablen Waldheim zu machen.

Obermarchtal, 3. Mai. Rasch tritt der Tod den Menschen an! Die bittere Wahrheit dieses Wortes hat leider Herr Schultze Schanz erfahren müssen. Seine treue Lebensgefährtin, die tags zuvor noch mit voller Mithilfe in gewohnter Weise ihre häuslichen Geschäfte verrichtete, lag heute früh entschlungen in ihrem Bett. Ein Herzschlag hat der treuberechtigten Gattin und liebenden Mutter ein alljähriges Ende bereitet. Allgemeine Teilnahme wendet sich der schwer heimgesuchten Familie zu.

r. Nottwil, 6. Mai. Auf der Dilsdorfener Kunst- und Gewerbeausstellung befindet sich neben dem Krupp'schen Ausstellungsstand der Sonderpavillon der Ver. Nottweiler Pulverfabriken und es ist wohl anzunehmen, daß durch diese Nebeneinanderstellung der innige Zusammenhang zwischen Geschäft- und Pulverfabriken angedeutet werden soll. Die Vereinigten Nottweiler Pulverfabriken bringen in ihrem Pavillon in übersichtlicher Weise den Verbleib der Pulverfabrikation von den alten, aus Salpeter, Schwefel und Kohle bestehenden Pulverarten an bis auf die, die moderne Kugelpulver charakterisierenden rauchschwachen Pulver zur Anschauung. Dem sportlichen Interesse ist durch Aufstellung aller bestehenden alten und neuen Jagdpulver und Patronen Rechnung getragen. Dem Bergbau und den verwandten Betrieben ist durch Vorführung der von den Ver. Nottweiler Pulverfabriken auf deren zahlreichen Fabriken hergestellten, für die obigen Betriebe erforderlichen Sprengpulver- und Sprengstoffarten besondere Würdigung geschenkt.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Mai. In einem unlängst den Eisenbahndirektionen zugesandten Erlaß des Eisenbahnministers war es von diesem u. a. auch als zweckmäßig bezeichnet worden, eine Aenderung der Rückfahrkarten insofern einzutreten zu lassen, als die Herstellung doppelseitiger Rückfahrkarten ins Auge gefaßt werden sollte. In Ausführung dieser ministeriellen Bestimmung werden nun einer Mitteilung der Eisenbahndirektion Altona zufolge demnachst u. a. von Hamburg und Altona aus für verschiedene Verkehrsbeziehungen zweiteilige Rückfahrkarten zur Ausgabe gelangen, die aus je einem Abschnitt für die Hin- und Rückfahrt bestehen. Für die Hinfahrt haben die neuen Karten nur dann Gültigkeit, wenn beide Abschnitte zusammenhängen. Die Einprägung des Datumstempels erfolgt lediglich auf dem Abschnitt für die Rückfahrt. Bei Beendigung der Hinfahrt wird der für diese bestimmte Abschnitt vom Bahnreisigen losgetrennt und abgenommen, so daß der Reisende für die Rückfahrt nur im Besitz des für sie bestimmten Abschnitts verbleibt.

Berlin, 6. Mai. Gestern Abend fand in Gegenwart des Kaisers, der Kaiserin, der Prinzen und der Generalität die Trauerfeier für den Prinzen Georg statt. — Das Kaiserpaar besuchte nachmittags die große Kunstausstellung und verweilte 2 Stunden.

Der Reichsanzeiger widmet dem Prinzen Georg einen Nachruf, der schließt: „Der Entschlafene erwarb sich in seinem langen Leben viel Liebe, denn sein warmes Herz trieb ihn freudig, überall aus seinen Mitteln den Bedrängten zu helfen und die Vorwärtsstrebenden zu unterstützen, jedoch ein großer Teil seines Vermögens im Wohlthun verwandt wurde. Alle, welche ihm nahe treten durften, werden ihm ein unauflöslich dankbares Andenken bewahren.“

Das Eisenbahnunglück bei Jschortan.

In den frühen Morgenstunden traf die Kunde in Leipzig ein, daß Jschortan abermals der Schauplatz eines schweren Eisenbahnunglücks war! Erst gegen 8 Uhr früh erfuhr man hier, daß zwei Sanitätswagen der Feuerwehr

und des Samaritervereins und der Krankenwagen des Blagowier Hoshals unter Führung des Stabsarztes Dr. Dams mit zwei Sanitätsabteilungen nach Jschortan abgegangen waren. Als wir gegen 10 Uhr mit einem Wagen die Landstraße zwischen Eutrichs und Wiederichs passierten, begegnete uns der Sanitätswagen der Feuerwehr, in dem zwei verletzte Damen untergebracht waren welche nach dem Krankenhaus Leipzig gebracht wurden. Auf dem Unglücksplatz gab uns der leicht verletzte Besitzer des Restaurationswagens folgende Schilderung: „Wir fuhren 8,47 Uhr vom Bayerischen Bahnhof in Leipzig ab. Der Zug war nicht stark besetzt — die meisten Passagiere befanden sich glücklicherweise im Schlafwagen, welcher hinten am Zuge lief. Kurz nach dem Passieren der Station Stadwig und ungefähr bei diesen, machten sich im Zuge sonderbare Bewegungen bemerkbar, und aus dem Fenster schauend, gewahrte ich auffälliges Funkenspiele. Da wir aber die Station Jschortan in ihren Anfängen durchließen, führte ich den Auftrag eines Herrn (es war der Reichstagsabg. Friedel) aus, ihm eine Tasse Kaffee zu bringen. Eben brachte ich sie ihm, als ein knirschendes Geräusch durch den Waggon lief. Der Herr sprang vom Sitz auf mit dem Rufe „Was ist denn los?“ und lief nach dem Fenster. Ich sagte mir, „Komme, was wolle! Du bleibst hier stehen!“ Denn kaum hatte der Herr den Kopf zum Fenster hinausgestreckt, als der Waggon im Nu nach der Seite kippte. Ich kam natürlich ebenfalls zum Sturz — durch Schrecken wurde ich leicht am Kopf verletzt. Der Herr aber war sofort tot — schrecklich entsetzt! Mit furchtbarem Krachen fuhren die Hinterräder an unseren gekippten Wagen, der nach kurzer Schlingung zum Stillstand kam. Ich erwachte aus einer Bewußtlosigkeit. Die Augen schloß ich überall und zwischen Wagenteilen festgestellt sah ich eine Frau, der ich nicht helfen konnte. Ich froh nach dem Ausgange, erreichte das Freie, und bald waren helfende Hände bereit. Ich ward verbunden und beauftragte mich selbst am Rettungswert, ebenso an der Bergung des noch vorhandenen Materials des Restaurationswagens.“

Es ist festgestellt, daß der Achsenbruch am Tender der Lokomotive bereits bei diesen erfolgte. Dadurch geriet nicht nur die Bremsvorrichtung, sondern auch noch der Schlauch der Carpentendremse, jedoch der Führer der Maschine dem kommenden Unglück gegenüber machtlos war. Als der Zug die Station Jschortan passierte, kamen die Waggonen bei den Weichen aus dem Geleise und stürzten, der eine nach links, der andere nach rechts, während der Restaurationswagen sich zwischen beide Waggonen schob. Die Maschine selbst raste noch bis zur Weiche am nächsten Bahnhofsgebäude — dort entgleiste der Tender und die Maschine kam zum Stillstand. Der Führer erlitt durch nachstürzende Kohlen leichte Verletzungen, die Maschine selbst ist unbeschädigt, sonst aber der Materialschaden — 3 bauerische und 1 österreichischer Wagen — ganz bedeutend. Die Jäger wurden über Halle geleitet.

Gerichtssaal.

r. Heilbronn, 7. Mai. Vor der Strafkammer hatte sich gestern der frühere Kassier der Oberamtspostkasse in Badnang, Friedrich Loder, welcher bekanntlich nach ziemlich bedeutenden Unterschleichen im September v. J. hingerichtet worden war, wegen desjenigen Vergehens, welche vor die Strafkammer gehören, zu verantworten. Loder wurde wegen zweier Vergehens der Unterschlagung zu 2 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Schwereverlust verurteilt, wird sich aber wegen seiner übrigen Straftaten vor dem Schwurgericht in der nächsten Schwurgerichtsperiode zu verantworten haben.

Strassburg, 5. Mai. Lokomotivführer Bauer von Strassburg, der wegen des Ludwigsbader Eisenbahnunglücks zu drei Monaten Gefängnis verurteilt war, ist nach der Strafb. Post vom Prinzregenten von Bayern zu dreiwöchiger Festungshaft begnadigt worden. Bauer hat bei dem Unglück ein Bein verloren.

England und Transvaal.

Ländererwerb für die Buren. Nach einer Depesche aus Buenos Aires ist eine Verfügung erlassen worden, wodurch den Aboernungen der Buren im Chubutthal Ländererwerb zum Zwecke der Ansiedlung überlassen wurden.

Bermischtes.

Dem Heere. Aus der neuen Garnison-Vorrichtung sei nach einem Anzuge des Mil.-Wochenbl. noch hervorzuheben, daß über die Ehrenbezeichnungen der Offiziere genauere Vorschriften gegeben sind. Bemerkenswert sei, daß Kadetten nur vor ihren Majestäten absteigen, sonst nie gewöhnlich grüßen, und daß der Degen, wenn er aufgehoben ist, bei Ehrenbezeichnungen nicht aufgehoben, auch nicht angefaßt wird; er darf aber nicht schleppen und auch nicht wagrecht in der Hand getragen oder nach hinten gehalten werden. Grundsätzlich unterliegt Offiziere, die neben der Fahne marschieren, dürfen nicht mit dem Degen salutieren oder grüßen. Vor mehreren bei einander befindlichen Offizieren hat sich der ältere den Gruß eines Untergebenen zu erwidern, dies auch dann, wenn die Art der Ehrenbezeichnung (Frontmachen)

gar nicht ihm, sondern dem jüngeren Offizier gilt. Die Vorschriften über die militärische Kontrolle der Offiziersdurche sind verschärft. Die Obersten und Majors vom Stabe erhalten, soweit sie mit Lieberwachung der Befehlsvorschrift beauftragt sind, Anspruch auf Befehl einer persönlichen Ordre. In den Tagen, an denen die Militärdienstgebäude und die Festungswerke zu flaggen haben, ist der Geburtstag des Kronprinzen hinzuzutreten.

Eine unheimliche Geistergeschichte wird der T.N. aus London gemeldet: Ein im Westen Englands wohlbekannter Mann war zu Besuch in einem Hause, dessen eines Zimmer nachts von Geistern besucht werden sollte. Kein anderer Raum war frei, und da der Gast auch erklärte, er fürchte sich nicht, so wies man ihm die Geisterkammer an. Am nächsten Morgen beim Frühstück fragte ihn die Wirtin, ob er etwas von den unheimlichen Geistern bemerkt habe. Nach anfänglichen Sträuben bekannte der Besucher, daß ihm Geister über dem Kopf erschienen, indem sie ihn etwa um 2 Uhr morgens aller Bettdecken beraubt hätten. Groß war das Staunen aller anwesenden Gäste, als der Schwiegervater der Wirtin erschien und auf die Frage, wie er geschlafen habe, antwortete, ganz gut, nur sei es etwas kalt gewesen, und da er gewohnt habe, doch in der Geisterkammer niemals Gäste logierten, sei er dort hineingegangen und habe sich die Decken von dem dort liegenden Bette geholt. Es habe ihm aber den Eindruck gemacht, als wäre irgend ein Wesen im Zimmer anwesend, und deshalb habe er eilig die Flucht ergriffen und die Thür hinter sich zugeschlagen.

Der kleine „Herr Hohlhüter.“ Folgendes Geschichtchen, das sich im Lauf der letzten Tage in Berlin W. zugetragen hat, wird uns als kleiner Beitrag zur Psychologie des Großstadtkindes mitgeteilt. Frigden, der jährliche Sohn eines wohlhabenden Mannes, ist gerade bei Mama im Salon, als Onkel Kurt gemeldet wird. Da Onkel Kurt kinderlos ist, zahlreiche Nichten und Neffen hat, unter denen er sich vereinst seinen Unversorger ausfinden wird, und da er jedem Frigden sehr lieb hat, so darf der Junge doch bleiben. Aber die Mama hat geringe Freude davon, als Frigden die Unterhaltung mit den schlichten Worten eröffnet: „Onkel Kurt, schenke mir doch gleich 'nen Groschen!“ „Gern“, sagt dieser und giebt ihm den Groschen. „Aber nun sag mir auch, wozu Du ihn verwenden willst.“ Frigden schweigt. — Die Mama legt sich ins Mittel. „Das kann ich Ihnen sagen, lieber Schwager, er will ihn weg-schenken. Was er bekommt, giebt er dem Wilhelmchen, dem jüngsten unserer Portierkinder. Und das thut er in aller Stille, als hätte er sich seines guten Verzens zu schämen... Nun, sag's doch, Frigden!“ — Aber der kleine Samariter wird rot und schweigt hartnäckig. — „So ist's recht“, sagt Onkel Kurt gerührt. „Von dem, was wir Gutes thun, braucht niemand zu erfahren. Hier ist noch ein Groschen, Frigden. Du wirst es schon richtig verwenden, für den, der's am nötigsten hat!“ Frigden stürzt ab, der Onkel unterhält sich mit Mama eingehend über die vor-trefflichen Charakteranlagen des Knaben und dann über die Ueberwältigung vom letzten Sonntag. Als er wieder auf die Straße tritt, kommt ihm Frigden aus dem nächsten Ansehen lächelnd entgegen. „Frigden“, ruft der Onkel, „Du hast die 20 Pfennige vernachlässigt?“ „Ach, Onkel“, erwiderte der kleine Berliner, „der Mann hat so viele Kinder. Der Mann hat's am nötigsten!“

Von Sedan nach Paris. Aus Paris wird berichtet: Den historischen Sammlungen der Stadt Paris ist ein interessantes Dokument einverleibt worden. Es ist ein einfaches Kurdbuch der belgischen Eisenbahnen vom September 1870 mit dazu gehöriger Karte. Auf dieser letzteren ist blau und rot eine Fahrkarte eingezeichnet, die vom Fort Bouillon ausgeht und mit vielen Umwegen über Vibromont, Namur, Grouvelles, Tergnier, Soissons, Fismes und Reims, nach Paris führt. Die blauen Linien von Bouillon nach Vibromont, von Tergnier nach Soissons und von Fismes nach Reims zeigen Wege an, die mittels Wagens zurückgelegt werden sollten, die roten von Vibromont nach Tergnier, von Soissons nach Fismes und von Reims nach Paris den Teil der Fahrt, der der Eisenbahn stattfinden sollte. Dieses Kurdbuch wurde einige Tage nach der Schlacht von Sedan unter dem Bette gefunden, in dem Napoleon III. im Schloß Herr Amours bei Sedan auf dem Wege nach Donchery in der Nacht vom 2. zum 3. September geflohen hatte. Dadurch wird also die Ansicht bestätigt, daß Napoleon noch nach der Schlacht von Sedan sich mit dem Gedanken einer Rückkehr nach Paris trug, die wegen der Besetzung aller nach Paris führenden Wege durch die deutschen Armeen selbstverständlich über Belgien hätte stattfinden müssen.

Berzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Son. 12. Mai bis 17. Mai 1902.

Herrenberg, 13. Mai. Krämer-, Vieh-, Roh- u. Fleischmarkt.
Hilfsgrabenweiler, 13. Mai. Viehmarkt.
Schopfloch, 13. Mai. Krämer- und Viehmarkt.
Galm, 14. Mai. Krämer-, Vieh-, Roh- u. Schweinemarkt.

Druck und Verlag der W. B. Zaiser'schen Buchdruckerei (Einkauf Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. F. u. v.

Empfehle eine große Auswahl in einfach hübschen und feinen Polstermöbeln:

Divan
mit Kissen-
taschen,
Sofa,
**Chaise-
longues**
mit verstell-
barem
Kopfkissen.



Bettwäsche,
Rosshaar-
Capok-
u. Woll-
Matrassen,
Fantenil
mit Nachtkühl-
einrichtung u.
billig.

Carl Hölzle,
Sattler u. Tapezier.



ist die beste für Wäsche und Handgebrauch.

Giebt der Wäsche einen angenehmen frischen Geruch!

Braunkohlen-Briketts

und bitte ich Bestellungen auf solche in Bälde bei mir anzumelden. Bemerkend, daß ich bloß die größere Sorte Briketts führe, da solche nicht soviel Abfall (Gries) geben und mehr Brennkraft haben.

Fr. Schittenhelm.

Güllenpumpen
mit ausgedrehtem Cylinder, eisernen Kolben u. Ventilen in 2 Größen empfiehlt billigst
Wilh. Gauss, Mech., Nagold.

Das edelste Produkt auf diesem Gebiet ist
MAGGI-Würze. In der Feinheit des damit erzielten Aromas, in Ausgiebigkeit und Billigkeit steht sie einzig da. In Originalflaschen von 35 g an stets zu haben bei
Friedr. Schmid.

Rotweiler Sekf

aus der Sektkellerei Rotweil.

Feinste Marke: Rot-Laok.

General-Vertreter: Carl Spingler, Stuttgart, Telefon 1423.

! Landwirte — Viehzüchter !
Barthels-Futterkalk.

(40-42% Phosphorsäuregehalt).

Dem Futter beigegeben, erzeugt viele Eier im Winter, schnell fette, kernige Schweine, gesundes und schönes Jungvieh, mehr u. bessere Milch, starke und dauernde Zuchttiere.

! Der Erfolg ist grossartig !

Diese geringe Ausgabe macht sich hundertfach bezahlt. Beschreibung und Zeugnisse über Wirksamkeit gerne zu Diensten.

Mich. Barthel & Comp.,
Chem. Fabrik in Regensburg (Bayern).

Niederlage: Herr Gottlob Schmid in Nagold.

Nur echt
mit der
berühmten
Ankermarke.

Nichters
Anker-Pain-Expeller,
altbewährte schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. vorrätig in allen Apotheken. Jede Flasche ist zum Beweise der Echtheit mit der Ankermarke Anker versehen, worauf man beim Einkauf achten wolle.

In 100 Stellen: Bonn, Bielefeld 44 — Bielefeld 44 — Bielefeld 44
— Bielefeld 44 — Bielefeld 44 — Bielefeld 44 — Bielefeld 44
— Bielefeld 44 — Bielefeld 44 — Bielefeld 44 — Bielefeld 44
— Bielefeld 44 — Bielefeld 44 — Bielefeld 44 — Bielefeld 44



Nichters
Anker-Fenchelhonig,
altbewährtes Vnderungsmittel bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung; wird von allen Kindern gern genommen. Preis 50 Pf. und 1 Mk. Beim Einkauf verlange man ausdrücklich Anker-Fenchelhonig.

Vorrätig:

Fahrplan

der
R. Württ. Staatsbahnen.
Größtes Plakatformat.
Auf gelbem Papier.
Sommerhalbjahr 1902.
Preis 10 Pf.

G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.

Asphaltpappe,
Carbolineum,
Dachlack, Holzschutzmittel
Lieferung billigst
Wirt. Theor. u. Asphaltgeschäft
Wilh. Volz, Feuerbach
Kgl. Hoflieferant.

Verlangen Sie gratis u. franco Katalog
über
Fahrräder
u. Fahrradartikel u. Sie
werden sich überzeugen, dass
ich u. bester Qualität, vor-
zügliche Garant, am billigsten
biete. — Wiederverkauf ges.
Deutsche Fahrrad-Industrie,
Richard Drieschner,
Hannover.

Regelmäßiger
Schnell- und
Postdampfer-
Verkehr nach
allen Welttheilen
durch die
Riesendampfer
des
Norddeutschen
Lloyd
in **BRREMEN.**

Vertreter:
Gottl. Schmid in Nagold
und **Ernst Schall am Markt**
in **Calw.**

Verjüngt!

erschienen alle, die ein junges, reines Ge-
sicht, rothes, jugendliches Aussehen, weiche
sammetweiche Haut und blendend schönes
Teint haben. Man wache sich daher mit:
Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Radebeul & Co., Radebeul-Branden
Schutzmarke: Stiefelschuh
u. 50 Pf. bei: **G. W. Zaiser.**

Kaiser-Tinte
Deutsche Reichs-Tinte
Alizarin-Tinte
Dokumenten-Tinte
Eisengallus-Tinte
Rote und blaue Tinte
empfehlen die
G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.

Zur Touristen-Saison
empfehlen wir folgende Karten:

Neue Karte des Württ. Schwarzwaldvereins,
1:50,000 mit Höhenkurven und Schattierung. Bl. 2: Hohle-
bach, Bl. 3: Calw-Bildsah, Bl. 4: Gredendahl. Preis
Blatt 1 M. 50, aufgez. 2 M.

Karte des württembergischen Schwarzwaldvereins,
1:70,000, Bl. 1-5, unauflöslich. M. 1.-, aufgez. M. 1.50.

Karte des unteren Schwarzwaldes, Eng. Nagold- und Murgthal,
1:100,000, unauflöslich. M. 0.80, aufgez. M. 1.20.

Übersichtskarte vom Schwarzwald, 1:400,000, 70 Pf.

Neueste Touristenkarte des mittleren Schwarzwaldes.
Zwischen Gredendahl — Schönmünster — Dornstätt — Alen-
schlag — Oppenau — Gredendahl — Riedel — Rippoldsdorf.
1:40,000, M. 1, aufgez. M. 1.50.

Handkarte der Kgl. württ. Oberämter Neuenbürg und Calw.
1:100,000, aufgezogen 50 Pf.

Karte des badischen Schwarzwaldvereins, 1:50,000.

Strassenprofilkarte, deutsche für Radfahrer,
1:50,000 (80 Bl.) pro Bl. auf Steinwand in Futteral M. 1.50.

Generalkarte der schwäbischen Alb in 7 Bl.,
(Gred. Heutlingen und Tübingen), 1:150,000 u. M. 1.20.

Neueste Touristenkarte von Stuttgart weiterer Umgebung,
1:200,000, M. 1.-, auf Steinwand M. 1.40.

Übersichtskarte vom Königreich Württemberg,
1:400,000, M. 1.20.

Oberamtskarten, 1:100,000 u. 30 Pf., 1:150,000 u. 15 Pf.

Topograph. Atlas des Königreichs Württemberg in 35 Bl.,
1:50,000, 1. Gred. 70 Pf., 1. Gred. 60 Pf.

Karte des deutschen Reichs (Württembergischer Anteil),
1:100,000, u. M. 1.50.

Neue topograph. Karte von Württemberg (Höhenkurvenkarte),
1:25,000, Bl. 93 Alenfeld, Bl. 103 Gredendahl, Bl. 79 Stimm-
feld, Bl. 67 Calw, Bl. 94 Nagold, u. M. 1.50.

Neue Verkehrskarte von Württemberg, 1:800,000, 30 Pf.

Übersichtskarten werden unentgeltlich abgegeben.
Neben den angeführten Karten können
Reisehandbücher, Führer, Karten u. Pläne aller Länder u. Städte
von und bezogen werden.
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erstickung oder Überladung des Magens,
durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter
Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:
Magenstauung, Magenkrampf,

Magenbeschwerden, schwere Verdauung oder Verflüssigung
ausgesprochen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche
heilende Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies b. bekann-
te Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern
mit gutem Wein bereitet, und stärkt und heilt den ganzen Verdauungs-
organismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein
beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen
verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubil-
dung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenleiden
meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht stumm, seine An-
wendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit gefährdenden Mitteln
vorziehen. Alle Symptome wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen,
Blähungen, Reibtheit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten)
Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach
einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Blähun-
gen, Kopfschmerzen, Herzschlagen, Schlaf-
losigkeit, sowie Blutungen in Leber, Milz und Pfortaderstrom
(Hämorrhoidaleriden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gefahrlos
beseitigt. Kräuter-Wein beseitigt jedwede Unreinlichkeit, verleiht dem
Verdauungsorgan einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl
alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Magere, bleiches Aussehen, Blutmangel,

Entkräftung, sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangel-
hafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes
des Leber, bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Unruhe
und Gemüthsverwirrung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen
Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt
der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein
heißt den Appetit, beschleunigt Verdauung und Gährung, regt den
Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, be-
ruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und
neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen u. Dankeschreiben beweisen dies.
Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen u. M. 1.20 und 1.75 in Nagold,
Hallerbach, Haisgrabenweiler, Alenfeld, Wildberg,
Herrnberg, Gredingen, Gredingen, Gredingen, Gredingen,
Dornstätt, Radebeul, Tübingen u. f. m. in den Apotheken.
Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 22“
3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten
Deutschlands porto- und kostenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Dem Kräuterwein ist kein Genußmittel, keine Bestandteile sind: Mo-
lagewein 450.0, Weinsprit 100.0, Glycerin 100.0, Rotwein 240.0, Ober-
schleim 120.0, Weinsäure 220.0, Gerdel, Weiz, Weizenmehl, amerik.
Krautwurzel, Engländerwurzel, Radebeulwurzel u. f. m.

Nagold.

Vorrätig sind:

Plakate

betreffend das Geseh über den Verkehr mit Wein, weinhaltenen
und weinähnlichen Getränken.

Auf Blech gedruckt 1 Bl. 60 Pf.

G. W. Zaiser'sche Buchdr.